

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 87

Donnerstag, 30. Juli 1914.

53. Jahrgang

## Rußland für die Friedenskonferenz! Ankunft des Kaisers in Wien.

(Näheres unter Drahtnachrichten.)

Marburg, 30. Juli.

Die Tage kommen und gehen; schneller als sonst scheint sich das Zeitenrad zu drehen. Es ist eine Zeit, in der alle Nerven fibrieren, in der die kommenden Geschehnisse fast nicht mehr erwartet werden können, in der alles mit brennender Ungeduld auf die Nachrichten des nächsten Tages, der nächsten Stunden wartet. Nach vorher genau erwogenen Plänen werden die militärischen Aktionen beginnen; die Ungeduld der Massen aber, die ferne vom künftigen Kriegstheater in der Heimat bleiben, drängt lebendig vorwärts, will die Zeit überholen und die kommenden Ereignisse und will sich nicht darein fügen, daß die Nachrichten aus dem fernen Süden spärlich einlaufen, daß von den Szenen voll tragisch-dramatischer Kraft, die im Gefolge der Furien des Krieges einherschreiten, noch immer keine Kunde kommt. Daß militärische Rücksichten die Zurückhaltung vieler Nachrichten bedingen, daß nur jene Meldungen durchgelassen werden, die von den hiezu berufenen Stellen dreifach gesiebt und geprüft wurden, das wissen nicht allzu viele; aber dieses Zurückhalten von Nachrichten, diese Verschlossenheit und das tiefe Schweigen, das nur hier und da von Nachrichten unterbrochen wird, die den Kriegszweck nicht gefährden, das erzeugt die wil-

desten, phantastischen Gerüchte, die wie ein Lauffeuer die Bevölkerung durchheilen, aber oft genug ihren Ursprung in trüben Quellen haben. Die dumme Renommiersucht, etwas zu wissen, „was die Zeitungen nicht schreiben dürfen“, manchmal auch die böse Lust, erfundene Schreckensnachrichten ins Volk zu werfen — wie heute vormittags die Schauermär, zwei als Weiber verkleidete serbische Studenten hätten die Marburger städtische Wasserleitung mit Typhusbazillen vergiftet — die alarmierenden Preissteigerungen der Lebensmittel und die Furcht vor dem Nahen einer Art von Hungersnot, dies alles erzeugt einen hohen Grad von Beunruhigung, die sich mit dem ungestillten Verlangen nach befreienden und belebenden Ereignissen zur höchsten, nervösen Spannung aller Gemüter vereinigt. Auch bis zu dieser Nachmittagsstunde, in der wir diese Zeilen schreiben, liegen aus dem Süden, wohin sich alle Augen und alle Gedanken richten, keine Meldungen vor. Jene Zeiten sind vorüber, in denen sich die Kriegsberichterstattung in der Front befanden, in denen diese kontrolllos ihre Berichte absenden durften und in denen der Aufmarsch der Heere vor den Augen der Öffentlichkeit erfolgte. Ein dichter Schleier umgibt heute alle kriegerischen Unternehmungen und der sonst so

eifrige Draht, der über jeden Selbstmord aus unglücklicher Liebe und über jeden durchgegangenen Kaffier aus irgend einem Erdwinkel ausführlich zu berichten weiß, muß im Interesse der Kriegsführung schweigen wie das Grab, bis der Generalstab die Zeit als gekommen erachtet, den Schleier des Geheimnisses zu lüften. Noch ist Ruhe über allen Wipfeln des Krieges, noch hängt sich die bange Sorge nur an die eine große Rätselfrage: Wie wird sich die russische Sphynx verhalten? Wir haben in unserer gestrigen Sonderausgabe die amtliche Mitteilung der russischen Regierung mitgeteilt, die dahin geht, daß Rußland im Frieden bleiben will und unter unseren heutigen Drahtnachrichten finden unsere Leser die Mitteilung, daß sich Rußland der vorgeschlagenen Londoner Friedenskonferenz fügen und außerdem die unmittelbaren Verhandlungen mit Wien weiterführen will. Das läßt den Schluß zu, daß die Kriegspartei in Rußland noch immer nicht den Zaren in ihrem Neze fangen konnte und daß der Feuerbrand des Krieges zum Wohle der Menschheit gebannt bleiben wird auf das Land des blutigen Königs Peter. Die Wünsche unseres Herzens begleiten die Söhne unseres Landes, die täglich in gefüllten Militärzügen nach dem Süden zu eilen, entgegen einem ungewissen Schicksal. R. J.

### Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

11

(Nachdruck verboten.)

„Und die beiden Briefe?“  
„Sie haben sie gefälscht, Sie klage ich des Einbruchs und der Fälschung an.“

„Vortrefflich!“ sagte Burgmann spöttisch, „ich kann nicht bestreiten, daß Sie Geistesgegenwart besitzen, aber mit dieser Erklärung würden Sie schwerlich durchkommen. Die Briefe sind zu deutlich abgefäkt und der Inhalt des Tagebuches ist auch nicht geeignet, Ihrer Erklärung Glaubwürdigkeit zu verleihen. Und nehmen wir an, diese Erklärung rette Sie vor der gesetzlichen Strafe, welche Folge würde das haben? Alles, was Sie besitzen, würde Eigentum des Referendars, Ihnen blieb im günstigsten Falle nur ein sehr kleines Vermögen, Ihre Freunde und Gönner würden sich zurückziehen, der Adel würde Ihnen und Ihrer Familie seine Salone verschließen und der Advokat Fräulein Agna heiraten. Die Herrlichkeit hätte plötzlich ein Ende, die stolzen Luftschlösser stürzten zusammen.“

Der alte Herr hatte das Haupt auf die Brust gesenkt, es lag zuviel Wahres in diesen Worten, die ihn gleich Keulenschlägen trafen. Den Sturz von der Höhe, auf der er stand, hätte er nicht überleben können, er fühlte es.

Und daß er dies fühlte, wußte Burgmann sehr

wohl, der triumphierende Zug, der seine Mundwinkel umzuckte, bewies es genau.

„Ich habe Ihnen da das Bild der Zukunft entworfen, wie es sein wird, wenn Sie jene Erklärung abgeben“, nahm er wieder das Wort, „und zu dieser Erklärung würden Sie gezwungen sein, wenn ich die Dokumente dem Herrn Referendar übergebe.“

„Und was hätten Sie davon?“ fuhr der Kommerzienrat auf.

„Glauben Sie nicht, daß Herrmann Demmberg mir zehn Prozent seines Vermögens zusichern würde, wenn ich ihm einige Andeutungen machte? Zehn Prozent von einer Million wären hunderttausend Mark, damit hätte ich für meine Person gerade genug.“

„Mit Ihnen würde Herrmann niemals einen Vertrag abschließen!“

„So vermittelt ihn eine dritte Person.“

Der Bankier seufzte tief auf, sein Blick irrte hilflos durch das Arbeitszimmer. Er wußte wohl, wo der Prokurist hinaus wollte, welche Vorschläge er beabsichtigte, aber sein Stolz, seine Ehre und der in ihm kochende Haß empörten sich dagegen, zuerst die Rede darauf zu bringen.

Diese Vorschläge anzunehmen, war er keineswegs geneigt, es gab ja möglicherweise noch ein Mittel, der Hand des Gegners die furchtbare Waffe zu entreißen; man mußte nur Zeit gewinnen, um dieses Mittel zu suchen.

„Und wenn Sie wirklich das Geld erhielten, blieben Sie doch der Verachtung aller, die den Handel erfahren, preisgegeben.“

„Ein reicher Mann kann sich über die Verachtung einzelner leicht hinwegsetzen“, erwiderte der Prokurist ruhig, „und Berlin ist groß! Im übrigen könnte mir niemand vorwerfen, daß ich ein schlechtes Werk getan habe; im Gegenteil, man müßte mir Dank wissen, daß ich —“

„Daß Sie die Kassetten gestohlen haben. Jawohl!“

„Herr Kommerzienrat, ich mache Sie noch einmal darauf aufmerksam, daß Sie kein Recht haben, mir einen Diebstahl vorzuwerfen, so lange Sie diese Anklage nicht beweisen können. Sie haben aus meinem Munde noch keine Grobheit vernommen. Wenn Sie fortfahren, in diesem Tone mit mir zu reden, so werden Sie mich nötigen, die Verhandlung abzubrechen.“

„Unterhandlung?“ fuhr Demmberg auf. „Mit Ihnen?“

„Jawohl, mit mir.“

„Sie wollen mir Bedingungen auch noch vorschreiben?“

„Bedingungen? Ich will Ihnen nur sagen, wie ich mir unsere Zukunft gedacht habe, nachdem ich von dem Inhalt dieses Dokumentes Kenntnis erhalten hatte. Es liegt in Ihrem Interesse, wie in dem Interesse Ihrer ganzen Familie, natürlich mit Ausnahme Ihres Neffen, daß dieses Dokument vernichtet wird und daß ich schweige. Die Ver-

## Der Kriegsbeginn.

Am nächsten Montag...

Aufforderung an die Kriegsberichterstatter.

Wien, 29. Juli. Die Kriegsberichterstatter, 31 an der Zahl, wurden aufgefordert, sich für Montag bereit zu halten. Das Armeekommando hat die Einteilung getroffen, daß den österreichischen Zeitungen 8, den ungarischen ebenfalls 8 Plätze zur Verfügung gestellt werden, während 15 den auswärtigen Zeitungen vorbehalten bleiben. Eine große Anzahl ausländischer, darunter französischer Zeitungen mußte mit ihrem Ansuchen abgewiesen werden.

### Standrechtsverhängung.

Über ganz Bosnien und die Herzegowina wurde bereits kurze Zeit nach dem Thronfolgermord das Standrecht verhängt; nunmehr wurde auch die Verhängung des Standrechtes über Kroatien und Slavonien verfügt. Das Agrarministeramt verlautbart eine Verfügung, womit der Banus mit den weitesten Vollmachten zur Erlassung von Verfügungen für die Zeit des Krieges und im Falle von bei drohender Kriegsgefahr verfügten militärischen Vorbereitungen erteilt wird.

Wir haben bereits in der gestrigen Sonderausgabe mitgeteilt, daß wieder das Erscheinen und die Verbreitung einer Anzahl von serbophilen südslawischen Blättern verboten wurde. Es sind dies, wie wir nun nachtragen, folgende Zeitungen: „Sobodna Rieč“, „Narodno Jedinstvo“, „Srpsko Kolo“, „Dobro jutro“, „Privrednik“, „Bihor“ (Agram), „Volksrecht“ (Eggen), „Pravo Naroda“ (Sib), „Slobodna“ (Peterwardein), „Svjatost“ (Winkovcs), „Hrvatski Branik“ (Mitrovica), „Sadašnjost“ (Semlin).

### Die Londoner Konferenz — abgelehnt.

Wien, 28. Juli. Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich haben die vom englischen Staatssekretär Sir Edward Grey angeregte Londoner Konferenz, der sich Österreich-Ungarn und Rußland unterwerfen sollten, höflich aber bestimmt abgelehnt.

### Die polnischen Sozialdemokraten.

Die polnischen Sozialdemokraten für den Krieg mit Rußland.

Krakau, 28. Juli. Das Zentralorgan der polnischen Sozialdemokraten, der „Naprzód“, veröffentlicht eine an die polnische Gesellschaft und an die polnische Arbeiterschaft gerichtete Kundgebung, in der zur Bereitschaft zum

Kriege aufgefordert wird. Dann heißt es in dem Manifeste: Was immer über Garantien und Lokalisierungen geschrieben wurde, eines ist für die Polen klar: daß es für sie nur einen Todfeind gibt, über welchen alle Polen gleich denken, und dieser Feind sind nicht die Serben. Wenn auch die Sozialdemokraten prinzipielle Gegner jedes Krieges sind und die Folgen kriegerischer Verwicklungen nicht unterschätzen, so verzweifeln wir dennoch nicht, da wir nicht vergessen können, daß es nur einen Todfeind gibt, mit dem wir eine spezielle nationale und Klassenabrechnung zu pflegen haben. Die Würfel sind gefallen. Die polnische Arbeiterschaft wird ihre Pflicht als Polen und Sozialdemokraten erfüllen. Tapfer und mit Würde werden wir ertragen, was das Verhängnis bringen wird. Wir werden, wenn es anders sein kann, auch tätig eingreifen, um im Geiste der Erfüllung unserer Ideale zu wirken. Die polnische Sozialdemokratie wird ihre Pflicht ganz und gar erfüllen.

### Revolutionäres aus Rußland.

Bombenattentate, Explosion von Pulvermagazinen.

Wie gestern in Wien verlautete, sind in Rußland infolge der dortigen militärischen Maßnahmen neuerdings revolutionäre Unruhen ausgebrochen, deren Mittelpunkt Warschau ist. Aus Krakau liegen folgende Meldungen vor:

Krakau, 29. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Warschau heute in mehreren ärarischen Pulvermagazinen Explosionen aus bisher noch unbekannter Ursache erfolgt. Der Materialschaden ist ein ungeheurer.

Das Haupttelegraphenamt war heute gleichfalls der Schauplatz furchtbarer Schreckensszenen. Im Mitteltrakte des Gebäudes explodierten mehrere Bomben, wodurch zahlreiche Personen getötet und viele schwer verletzt wurden.

Krakau, 29. Juli. Die „Nova Reforma“ meldet aus Warschau: Hier ging gestern ein furchtbares Gewitter nieder, wobei der Blitz in die hiesige Zitadelle einschlug. Der Blitz fuhr in das Granatenmagazin, welches in die Luft flog. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, infolge der in einem Umkreis von zwei Kilometer alle Fensterheben zerprangen. Die Feuerwehr und das Militär waren sofort zur Stelle, doch erwies sich eine Rettungsaktion als unmöglich, da fortwährend Schrapnells und Granaten explodierten.

## Begeisterte Stimmung Deutschlands.

Überall haben in Deutschland am Sonntag überwältigende patriotische Kundgebungen stattgefunden. Die tiefe Erregung, die sich der Bevölkerung bemächtigt hat, wird sogar immer mächtiger.

### In Berlin

Anteten begeisterte Menschenmassen durch die Verkehrszentren, und namentlich die Gesandtschaftshäuser, in erster Linie das Reichskanzlerpalais und

die österreichische Botschaft waren das Ziel vieler Tausende. Stürmische Kundgebungen fanden mittags beim Aufziehen der Schloßwache statt. In gehobener Stimmung marschierte jung und alt, hoch und niedrig, Männer und Frauen mit der Wache, die vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment gebildet wurde, und alles sang die Marschlieder mit. Als die Musik dann in gewohnter Weise am Denkmal im Lustgarten Aufstellung nahm, mußte sie ihr Programm umstoßen und dem allgemeinen Verlangen Rechnung tragend, patriotische Weisen anstimmen. Inzwischen war der weite Raum von der Schloßfreiheit bis zur Nationalgalerie von einer ungeheuren Menschenmenge erfüllt, und aus Tausenden von Kehlen erschollen die „Wacht am Rhein“, „Deutschland, Deutschland über alles“, „Gott erhalte Franz den Kaiser“ usw. Brausende Hochrufe wurden auf den Kaiser Franz Josef, auf Österreich und Kaiser Wilhelm ausgebracht. Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung, als in den Nachmittagsstunden Tausende von Menschen vor die österreichische Botschaft zogen und dort ihre begeisterten Demonstrationen wiederholten. Während dieser Kundgebung kam der österreichische Botschafter im Wagen vom Auswärtigen Amt zurück und wurde mit brausenden Hochrufen begrüßt, für die er entblößtes Hauptes bewegt dankte. Dann zogen die Scharen nach der Siegessäule und dem Bismarckdenkmal und wandten sich dann durch das Brandenburger Tor zur italienischen Botschaft. Ein zweiter Zug erschien gegen 5 Uhr nachmittags. Voran führen zwei Automobile, in denen große Bilder Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josefs der Menge gezeigt wurden, die sie wiederum stürmisch begrüßte. Alle Leute erzählen, daß der Patriotismus der Berliner sich seit 1870 noch nicht wieder so spontan geäußert hat wie diesen Tagen.

### In Dresden

spielten bei allen Konzerten die Kapellen ununterbrochen patriotische Weisen, wobei es zu Kundgebungen für Österreich und dessen Kaiser kam. Die Zeitungsredaktionen, sowie die österreichische Gesandtschaft und das Konsulat sind vollständig von Hunderten von Leuten umlagert.

### Kundgebungen in München.

In München kam es am Sonntagmittag zu einer begeisterten und ergreifenden Kundgebung. Als die Wachtparade mit Musik zur Residenz auszog, wurde sie mit brausenden Hochrufen empfangen und geleitet. Die Musik spielte auf dem Wege den „Adele“ und den „Hoch- und Deutschmeistermarsch“. Beim Einbiegen der Wachtparade zum Odeonplatz erhob sich stürmischer Jubel. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten. Begeistert wurde, als die Wache ins Gewehr trat, die Fahne begrüßt. Sodann begaun in der feldherrnhalle die Stadtmusik. Anstelle des vorgesehenen Programms ertönte die „Wacht am Rhein“ und „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Das Publikum sang mit. Die Herren schwenkten die Hüte, die Damen die Taschentücher. Als die Musik zur Cannhauer

nichtung des Dokuments würde mich zu Ihrem Mitschuldigen stempeln, und wenn ich Ihnen dieses Opfer bringe, so darf ich dafür wohl auch ein Opfer von Ihnen verlangen. Soviel ich weiß, haben Sie über die Hand Ihrer Tochter Lena noch keine Verfügung getroffen — —“ sagte der Prokurist weiter.

„Schweigen Sie“, rief der Kommerzienrat wütend.

„Bitte, ereisern Sie sich nicht“, erwiderte der Prokurist.

„Ich will Ihnen zum Voraus sagen, daß Lena Sie verachtet!“

Aus den grauen Augen des jungen Mannes traf ein flammender Blitz das Gesicht des Kommerzienrates, über welches die helle Wöte des Bornes sich ergoß.

„Es mag sein, daß sie mich nicht liebt“, sagte er, „aber hat sie denn ihren ersten Gatten geliebt? Liebt Fräulein Agna den Baron von Legow? Ich sage da mit Ihnen, die Liebe findet sich nach der Hochzeit!“

„Lena wird niemals einwilligen, Ihre Gattin zu werden.“

„Den Eigensinn müßte die väterliche Autorität beugen.“

„Sie machen mir da eine Zumutung —“

„Eben dieselbe, die Baron von Legow Ihnen macht.“

„Baron von Legow ist ein anderer Mann wie Sie!“

„Er hat mehr Schulden wie ich.“

„Er hat einen Titel, ein Wappen —“

„Und einen sehr beschränkten Verstand“, spottete Burgmann. „Ich beneide ihn um dies alles nicht.“

„Meine ganze Familie würde sich gegen eine solche Verbindung empören!“ rief der Kommerzienrat.

„Sie empört sich auch gegen die Verbindung mit dem Baron von Legow. Aber es wird ihr nichts helfen. Und was den Protest Ihrer Frau Gemahlin betrifft, so können Sie ihr ja offen sagen, daß ich im Besitze des Dokumentes bin.“

„Lassen Sie dieses Thema fallen. Ich will Ihnen einen anderen Vorschlag machen“, unterbrach ihn der Kommerzienrat. „Ich bin bereit, Ihnen eine Summe zu zahlen, über deren Höhe wir uns einigen werden. Sie überliefern mir das Original dieser Dokumente und geloben mir, das Geheimnis niemals und mit keiner Silbe zu enthüllen und verlassen Berlin.“

„Wir würden also die Rollen wechseln“, erwiderte der Prokurist mit leisem Hohn. „Derjenige, welcher keinen Anteil an dem Verbrechen hat, verläßt heimlich Berlin auf Nimmerwiederkehr und der wirklich Schuldige genießt die Früchte seines Verbrechens in aller Ruhe. Ausgezeichnet erfunden, aber ich bedauere, auf diesen Vorschlag nicht eingehen zu können. Ich habe mir meinen Weg vorgezeichnet, und so lange mir noch eine schwache Hoffnung bleibt, das Ziel zu erreichen, werde ich

diesen Weg mit Ausdauer verfolgen. Wissen Sie, wie dieses Ziel heißt?“

„Sie haben es oft genug gesagt, es ist eine Unverschämtheit.“

„Finden Sie das auch jetzt noch?“

„Jetzt mehr, denn zuvor. Mit diesen Papieren wollen Sie mich zwingen, Ihnen zu geben, was Sie fordern.“

Burgmann zuckte mit den Achseln.

Der Kommerzienrat erhob sich und stützte sich auf die Lehne des Sessels; er fühlte sich einer Ohnmacht nahe.

„Ich verlange, Ihr Geschäftsteilhaber zu werden und die Hand Lenas“, sagte der Prokurist, „von dieser Forderung gehe ich nicht ab.“

„Und ich erwidere Ihnen, daß, Sie keins von beiden erhalten werden.“

„Bitte, entschließen Sie sich nicht so rasch, überlegen Sie sich die Sache zuvor, wir haben ja noch einige Tage Zeit.“

Der Kommerzienrat war dicht vor den jungen Mann hingetreten.

„Die Sprache, deren Sie sich mir gegenüber bedienen, höre ich nicht lange an“, sagte er mit zitternder Stimme. „Ich weiß, daß Sie der Dieb der Kassette sind; wenn ich noch einen Zweifel daran gehegt hätte, so würde dieser jetzt geschwunden sein.“

„So stellen Sie doch einen Strafantrag gegen mich!“

(Fortsetzung folgt.)

Ouvertüre übergegangen war, mußte sie abbrechen. Offiziere waren zum Kapellmeister hinaufgestiegen und veranlaßten, daß nur deutsche und österreicherische Weisen gespielt wurden. „Ich hatt' einen Kameraden“, „Prinz Eugen der edle Ritter“, das Flagglied wurde von entblößten Hauptes nach. Zum Schluß stimmte man entblößten Hauptes nach. Zum Schluß stimmte man entblößten Hauptes nach.

**In Straßburg.**

der „wunderschönen Stadt“, erfolgten in den Straßen ebenfalls große Kundgebungen für Österreich; überall in den öffentlichen Lokalen und auf den Straßen wird die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen.

Ähnliche Kundgebungen werden aus Stuttgart, aus Hannover, aus Leipzig und aus allen anderen Städten des deutschen Reiches gemeldet.

# Marburger Nachrichten.

## Die Lebensmittelpreise in Marburg.

### Das Bäcker- und Fleischergerwerbe.

Von der k. k. steiermärkischen Statthalterei erhielten wir heute folgende Kundmachung, betreffend die Betriebspflicht bei dem Bäcker- und Fleischergerwerbe, die sich auf den § 53 der G. D. stützt und folgendermaßen lautet:

Anlässlich der erfolgten Mobilisierung werden den Inhabern der Bäcker- und Fleischergerwerbe die Bestimmungen des § 53 der Gewerbeordnung über die Betriebspflicht bei diesen Gewerben in Erinnerung gebracht.

Demnach dürfen die bezeichneten Gewerbetreibenden den begonnenen Gewerbebetrieb nicht nach Belieben unterbrechen, sondern müssen die beabsichtigte Betriebseinstellung vier Wochen früher der Gewerbebehörde anzeigen.

Die Übertretung dieser Bestimmung wird nach dem VIII. Hauptstücke der Gewerbeordnung geahndet.

k. k. steiermärkische Statthalterei.

Graz, am 30. Juli 1914.

Der k. k. Statthalter: Clary m. p.

### Eine Kundmachung des Stadtrates.

Alle Gemischt- und Spezereiwarenhändler, Lebensmittelhändler und Greisler werden darauf aufmerksam gemacht, daß jede willkürliche Steigerung der Lebensmittelpreise verboten ist und daß gegen alle jene Händler, die die politische Lage und die Mobilisierung zu Preiswucherungen mißbrauchen, mit aller Strenge vorgegangen werden wird.

Stadtrat Marburg, am 29. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

### Eine Kundmachung des Handelsgremiums.

Zur Beruhigung der Stadtbevölkerung macht das gefertigte Handelsgremium die Mitteilung, daß eine Preissteigerung bei Lebensmitteln in keiner Weise oder soweit nur eintritt, als durch den Tagespreis der Provenienz eine Erhöhung erfolgt, da es die Kaufmannschaft Marburgs nicht mit ihrer Ehre in Einklang bringt, die kritische Zeit auszunützen, um durch Preiserhöhung Vorteile zu erzielen.

Marburg, am 29. Juli 1914.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

**Todesfall.** Am 29. Juli starb hier der Schneidermeister Herr Karl Grambus im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 3 Uhr von der Krankenhausleichenhalle nach dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch statt.

**Die Hausbesitzer und Wohnparteien** werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, die in ihrem Hause oder ihrer Wohnung befindliche nichtaktive Mannschaft des Heeres, der Landwehr und des Landsturmes, welche der Mobilisierungskundmachung nicht Folge leisteten, sofort beim Stadtrate Marburg anzuzeigen.

**Amnestie für Deserteure und Stellungsküchlinge.** Ein kaiserliche Gnadenakt vom 26. Juli 1914, betreffend die Amnestie für Wehrpflichtige, hat eine außerordentlich weitgehende Bedeutung. Allen Angehörigen des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr, die wegen einer begangenen Desertion, oder wegen Nichtbefolgung eines militärischen Einberufungsbefehls in Untersuchung stehen, verfolgt werden oder eine Verfolgung zu erwarten haben, wird Untersuchung und Strafe nachgesehen. Für augenblicklich

Abwesende gilt diese Nachsicht unter der Bedingung, daß sie unverweilt zur Erfüllung der Militärdienstpflicht einrücken. Unterfuchung, Strafe und endlich auch die Verlängerung der Dienstpflicht wird auch allen nachgesehen, die von der Stellung oder Überprüfungsgebühren, oder die das Gebiet der österreich-ungarischen Monarchie verlassen haben, um sich der Stellungspflicht zu entziehen, oder die nach der Affentierung das Gebiet der Monarchie verlassen haben, um sich der Pflicht zum Antritt des Präsenzdienstes zu entziehen. Allen diesen Personen wird Untersuchung und Strafe nachgesehen, wenn sie sich der Stellungspflicht und Dienstpflicht unterziehen und sich zu diesem Zwecke unverweilt bei der politischen Bezirksbehörde ihres Heimatsortes persönlich anmelden. Dabei sind Rückgewanderte, die nach dem Austritte aus der dritten Altersklasse affentiert werden, nur bis zum 31. Dezember jenes Jahres dienstpflchtig, in dem sie das dreiunddreißigste Lebensjahr vollstrecken.

**Die serbische Fahne in Lembach.** In unserem vorgestrigen Leitartikel sprachen wir unsere Befriedigung aus, daß die langjährige Verheerungsarbeit hochwürdiger und anderer nichtswürdiger Agitatoren mit einem Schläge vernichtet erscheine und daß die Insizien-des-slowenischen Völkchen mit dem serbischen Gifte doch nicht in den Volkskörper eingedrungen ist. Sie und da treten doch Erscheinungen auf, die zu den Früchten der langjährig geführten Aufwiegelungspolitik gehören. Insbesondere wurden uns Begebenheiten mitgeteilt, die im argen Widerspruch stehen mit den Versicherungen, welche die Slowenischklerikalen in ihren Blättern gaben. Man denke an den vorgestern veröffentlichten Fall Grill. Nun wird uns wieder von Lembach folgende Begebenheit mitgeteilt. Die ganze vorherige Woche Bes Montag war auf der Lembacher Pfarrkirche die schwarz-gelbe Fahne ausgehängt. Plötzlich wurde diese Montag heruntergeholt und durch eine serbische Fahne ersetzt. Selbstverständlich erregte dies den Unwillen des überwiegenden Teiles der Bevölkerung. Die Fahne wurde gestört von den einrückenden Winzern Alois Novak und Dnitsch sowie vom Besitzer Anton Gartner entfernt. Bedenklicher aber stimmt folgende Begebenheit! Der Besitzer Stampf aus Lembach wurde einberufen. Er gab mehreren Personen gegenüber seiner Entrüstung über Serbien Ausdruck. Da machte zu ihm der erste Gemeinderat von Lembach, ein Slowenischklerikaler namens Cernko slowenisch eine serbophile Äußerung, welche die wütende serbophile Gesinnung dieses Lembacher Gemeinderates deutlich zeigt. (Wir müssen es uns versagen, diese Äußerung wiederzugeben.) Stampf packte darauf den feinen Gefellen und verbat sich energisch weitere Äußerungen. — Öffentlich bleibt es bei diesen vereinzelt Begebenheiten.

**Der vorgestrige Zapfenstreik.** Dienstag den Abendstunden, als sich vor unserer Verwallung die Leute drängten, um die Ausgabe der 'Marburger Zeitung' zu erhalten, die bereits die Kriegserklärung enthielt, fand ein von unserer Landwehrmusik veranstalteter Zapfenstreik statt. Trotz des ziemlich heftigen Regengusses wurde die Musik von einer großen Menschenmenge begleitet, in der sich äußerst zahlreich unsere Jugend befand. Der Zug bewegte sich von der Landwehrkaserne zum Hauptplatze und zurück. Der Rathhaus aus hielt Herr Bürgermeister Dr. Schmiederer eine begeisterte Ansprache an die Menge, in der er der patriotischen Gefühle der Marburger Bevölkerung freudigen Ausdruck gab und besonders hinwies auf die unbegrenzte Begeisterung, die gerade die Jugend, unsere Hoffnung, entflamme. — Als die durch die 'Marburger Zeitung' kundgemachte Kriegserklärung, die wie ein Lauffeuer sich durch die Stadt verbreitete, auch durch den Bürgermeister mitgeteilt wurde, kam der Jubel kein Ende. Die Kapelle spielte wiederholt das Kaiserlied, das Prinz Eugen-Lied u. a. Kriegerische Ausrufe flatterten massenhaft auf: Nieder mit Serbien! Nieder mit dem Peter Japf (König Peter)! Diese wurden abgelöst durch Hochrufe auf Österreich, Deutschland, Italien und den Dreibund. Nachdem die Menge die Musik nach Hause begleitet hatte, formierte sich in der Mellingerstraße eine mehrhundertköpfige Schar der jüngeren Leute, die in geordneten Reihen und Lieder singend durch die Tegetthoffstraße, Burggasse, Herrengasse wieder auf den Hauptplatz zogen. Dort wurde das Kaiserlied gesungen, darauf das vom Führer der Schar angestimmte Schwurlied: „Wenn alle untreu werden“. Dann ging es durch die Nagysstraße, Gerichtshofgasse, Goethegasse, Bismarckstraße in den

Stadtpark zum Reichsdenkmal (Kaiser Franz Josef-Anlagen). Während des Marsches wurden abwechselnd Die Wacht am Rhein, das Bismarcklied, das Kaiserlied, Der gute Kamerad u. a. angestimmt. — Beim Denkmal hielt ein Redner eine Ansprache, die in dem Wunsch ausklang, daß jeder eine Osterliche, die in den Krieg gegen das serbische Lumpenpack zu ziehen, mit Freude und voller Kraft Folge leisten möge. Hierauf wurde das Kaiserlied und Die Wacht am Rhein gesungen, worauf sich der Zug auflöste. Auch den gestrigen Tag über glich die Stadt, einem Heerlager. Auf den Plätzen sind Feldküchen aufgeschlagen. Patrouillen durchziehen die Stadt. In allen Straßen wimmelt es von Uniformen.

**Neuerliche Verhaftungen von allslawischen Serbenfreunden.** Heute vormittags wurde am Hauptbahnhofe der 28jährige Karl Kravan aus Stommern, Bezirk Gonobitz, welcher zum 87. Infanterie-Regimente einberufen ist, verhaftet. Er hatte im Zuge auf der Fahrt von Graz nach Marburg das gegen den Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajevo erfolgte Attentat gutgeheißen. Krančan wurde dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert. — Aus St. Margareten am Draufelde wurde uns unter dem 27. Juli geschrieben: Der von Triest eingetroffene Fabrikarbeiter Franz Radolic, welcher einzuzureisende Arbeiter hat im Gasthause Makun die Äußerung: „Srhi so nasi brali!“ Der die Post abholende Oberlehrer Herr August Achitsch hörte diese Äußerung und stellte den Genannten zur Rede. Hierauf betonte er nochmals: „Se so nasi brali!“ Darauf ordnete der Oberlehrer die Verhaftung des Radolic durch eine Gemeindepatriouille an. Der Gemeindevorsteher Georg Gojcic, die Gemeinderäte Celofiga und Matthias Gojcic verhafteten den Radolic und wurde letzterer Kranichseld überstellt. — Aus Faal wird ebenfalls die Verhaftung eines Serbenfreundes gemeldet. Der im Jahre 1893 in Pfefferberg geborene, nach Richtersrofen, Bezirk Oberradersburg zuständige, beim Elektrizitätswerk in Faal als Tagelöhner beschäftigte Cyril Sternischa wurde am 27. Juli von der Gendarmerie Maria-Rast verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Sternischa hat am 27. Juli nachmittags auf der Bahnstation in Maria-Rast vor 300 Personen, die infolge Mobilisierung einzurücken hatten, Hochrufe auf Serbien ausgebracht. — Aus Friedau wird berichtet: Als am 27. Juli nach-

[Redacted] dahin zuständige Oekonom Johann Sparrl in Cerovec in slowenischer Sprache gerufen haben: „Der König Peter soll leben!“ Die Leute haben sich auf den Serbenfreund und bearbeiteten ihn derart mit Stockhieben, daß er leicht verletzt wurde. Dem Sparrl gelang es schließlich, die Flucht zu ergreifen. Er wurde aber am Hauptplatz vom Gemeindevorsteher festgenommen und dem Kreisgerichte eingeliefert. — Der 21jährige Besitzersohn Rudolf Decko in Polstraun zechte am 26. Juli nachmittags mit anderen Bauernburschen in einem Gasthause. Auf dem Heimwege sprachen sie über den Krieg mit Serbien, wobei Decko in Hochrufe auf Serbien ausbrach. Er wurde am 27. Juli von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Ein Aufruf der Rettungsabteilung.** Von der Leitung der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr in Marburg wird uns mitgeteilt: Die Rettungsabteilung Marburg stellt im Kriegsfall zum Abtransporte Verwundeter und Erkrankter von den Bahnhöfen eine Transportkolonne. Da die Reihen der Rettungsmitglieder durch Einberufungen beträchtlich gelichtet werden, hat sich die Leitung entschlossen, ab Freitag den 31. Juli um 8 Uhr abends, einen Kurs über den Transport Verwundeter abzuhalten. Es ergeht daher das Ersuchen, es mögen jene Herren, die sich in den Dienst dieses Samariterwerkes stellen wollen, sich beim Gefertigten melden zu wollen. Die Leitung der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr: Dr. Urbaczek.

**Die Kriegsleistungen.** Nach dem vom Parlamente bewilligten Kriegsleistungsgesetze können alle arbeitsfähigen Zivilpersonen, die das 50. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt, zu persönlichen Dienstleistungen für Kriegszwecke herangezogen werden. Das Gesetz verpflichtet jeden Besitzer eines bespannten Fuhrwerkes oder zum Personen- oder Lastentransporte geeigneten Tieres, den Besitzer eines jeden zum Landtransporte geeigneten Kraftfahrzeuges, die Besitzer von Wasser- und Luftfahrzeugen zur Überlassung dieser Kriegsmittel an

die Heeresverwaltung. Besitzer von Betriebs- und Industrieanlagen sind verpflichtet, ihren Betrieb weiterzuführen oder samt Personal dem Gebrauche zu überlassen. Die einen Haushalt führenden Einwohner können verpflichtet werden, der Armee Naturalverpflegung zu verabfolgen, Verpflegungsartikel, Zucht- und Milchvieh und Futter beizustellen. Die Vergütung für die auf Grund dieses Gesetzes beigestellten Leistungen und der Ersatz für den erlittenen Schaden wird nach Möglichkeit bar bezahlt. Der tägliche Geldlohn für Personen, die zu Leistungen herangezogen werden, die beim Militär Offiziere versehen, wie Ärzte, Ingenieure, Tierärzte, wird auf Grund der den Gögisten der 10. Rangklasse niederster Gehaltsstufe zustehenden Geldgebühren bemessen. Für die Dienstleistung als Krankenpfleger beträgt der Geldlohn täglich 8 K. Für ein zweispänniges Fuhrwerk wird eine Vergütung von 6 K., für ein einspänniges von 4 K. und für ein zweispänniges Ochsenfuhrwerk von 5 K., für ein Tragtier 2 K. geleistet. Die Vergütung für ein Motorrad beträgt 4 K., mit Beiwagen 5 K. Die nach dem Kriegsdienstleistungsgesetz herangezogenen Zivilpersonen haben unter bestimmten Voraussetzungen Ansprüche auf staatliche Versorgung. Bei Beurteilung der Voraussetzungen eines etwaigen Versorgungsanspruches haben die gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen Anwendung zu finden. Hinsichtlich des Ausmaßes der Versorgungsgenüsse sind gleichzuhalten: a) Personen, die zu Leistungen herangezogen wurden, die beim Militär von Offizieren oder Gleichgestellten versehen werden, wie Ärzte, Ingenieure, Tierärzte, den Gögisten der 10. Rangklasse niederster Gehaltsstufe; b) Krankenpfleger den Gögisten ohne Rangklasse niederster Gehaltsstufe; c) sonstige Sanitäts-Hilfsarbeiter, Führer, beziehungsweise Betriebswärter bei Kraftfahrzeugen, Mechaniker, Maschinisten, Kondukteure bei Transportmitteln und Partieführern bei Schlachtviehbetrieben den Zugführern; d) Schmiede bei Transportmitteln und Professionisten jeder Art den Korporalen; e) Fuhrleute oder Tragtierführer, Treiber, Koppelknechte und Tagelöhner den Soldaten ohne Chargengrad.

**Die Mindestruhezeit der Hilfsarbeiter.** Die k. k. Statthalterei hat alle politischen Unterbehörden auf die Bestimmung des § 96 h Punkt 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 14. Jänner 1910 aufmerksam gemacht, laut welcher die Bestimmung des § 96 d über die Mindestruhezeit der Hilfsarbeiter auf Arbeiten, die in Notfällen unverzüglich vorgenommen werden müssen, keine Anwendung zu finden hat.

**Die Sicherheit der Geldinstitute.** Von der k. k. Statthalterei werden wir um Aufnahme folgender Verlautbarung ersucht: Die Gestaltung, welche die außerpolitischen Verhältnisse genommen haben, läßt es nach den wiederholt gemachten Erfahrungen nicht ausgeschlossen erscheinen, daß auch diesmal falsche Gerüchte über die Sicherheit der Geldinstitute im Allgemeinen und der Sparkassen im Besonderen in Umlauf gesetzt werden, und eine tiefer gehende Beunruhigung der Bevölkerung hervorrufen, welche dann in stürmischen Einlagenrückforderungen ihren Ausdruck findet. Bekanntermaßen pflegen dann auch solche Situationen von gewissenlosen, meist jeder Verantwortung sich entziehenden Individuen ausgenützt zu werden, um durch böswillige Steigerung der Besorgnisse der Bevölkerung eigenem Vorteile nachzujagen. Da zu solcher Beunruhigung kein Anlaß besteht und die Sparkassen als Geldinstitute auf fester, durch strenge im Gesetze vorgesehene Überwachung durchaus gesicherter Basis beruhen, wird das Publikum in seinem eigenen Interesse gewarnt, solchen beunruhigenden Gerüchten, deren Urheber übrigens strafgesetzlicher Ahndung entgegensehen würden, williges Ohr zu leihen und die oft mühsam erworbenen Sparkreuzer herauszunehmen, um sie dann vielfach auf leichtsinnige Weise für immer verlieren zu sehen.

**Die Kriegserklärungsnachricht der Marburger Zeitung.** Als die vorgestrige „Marburger Zeitung“ bereits erschienen war, traf in der Schriftleitung die Drahtnachricht von der Kriegserklärung um halb 6 Uhr nachmittags ein. Sofort wurde der bereits begonnene Druck der Ausgabe abgebrochen. Und eine halbe Stunde nachher wurde bereits die zweite Auflage ausgegeben, die den vollen Wortlaut der Kriegserklärung veröffentlichte. Während dieser halben Stunde, in welcher der Verkauf eingestellt war, sammelte sich wieder eine Menschenmenge vor der Verwaltung an, das Verkaufslokal war wieder gesteckt voll. Und die Lage

schien sich beinahe ebenso bedrohlich zu gestalten wie Samstag bei Gelegenheit der Herausgabe unserer ersten Sondernummer. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von der Kriegserklärung durch die Stadt. Plakate der Marburger Zeitung vermittelten in kürzester Zeit die Nachricht in den weitesten Kreisen. Bis spät in die Nacht erschienen in der Verwaltung Leute, welche eine Sonderausgabe der „Marburger Zeitung“ verlangten und nicht wenig erstaunt waren, die höchst interessante und alarmierende Nachricht bereits in der gewöhnlichen Ausgabe vorzufinden. Tatsächlich konnten wir die Nachricht von der Kriegserklärung kaum zwei Stunden später, nachdem sie der serbischen Regierung übergeben wurde, unseren Lesern mitteilen. Allseits wurde der „Marburger Zeitung“ für ihre präzise Berichterstattung die Anerkennung ausgesprochen, die es ermöglicht, daß die Marburger bereits gegen fünf Uhr nachmittags mit denselben Nachrichten versorgt ist, welche die Grazer Blätter zumeist erst am nächsten Tage nach Marburg bringen.

**Das Gastgewerbe und die Preissteigerungen.** Die Vorstehung der Genossenschaft der Gastgewerbe hat mit Rücksicht auf die Statthaltereiverordnung, welche wir bereits in der gestrigen Sonderausgabe veröffentlichten, an den Marburger Stadtrat folgende Eingabe gerichtet: Böblicher Stadtrat in Marburg! Dem Auftrage vom 29. Juli 1914, Zahl 23660, nachkommend, womit die gefertigte Genossenschaft beauftragt wurde, bei den Genossenschaftsmitgliedern eine Übervorteilung der Truppen durch ungerechtfertigte Preissteigerung hintanzuhalten, wird mitgeteilt, daß in der Sitzung vom 29. Juli ein Beschluß dahingehend gefaßt wurde, daß die Mitglieder durch ein Zirkular von dem behördlichen Auftrag und den Folgen einer durch nichts begründeten Preissteigerung verständigt werden. Gleichzeitig ersucht aber auch die Genossenschaftsvorstehung, daß von Seite der hohen Behörden der gesetzliche Einfluß auch bei denjenigen Geschäftsleuten und Industriellen, welche eine Preissteigerung verursachen, seine Wirkung nicht versagt. Als Beispiel gestatten wir uns anzuführen, daß seit 26. d. das Mehl von 46 S. auf 60 S. und 64 S. gestiegen ist. Die Milch am Hauptplatz ist von 20 S. auf 30 S. pro Liter gestiegen. Unsere Mitglieder sind nur kleine Detaillisten, welche nicht große Warenvorräte halten können, daher ihren Bedarf nur zu den Tagespreisen decken müssen. Wenn aber die Preissteigerung von oben herunter praktiziert wird, dann können unsere Mitglieder für eine entsprechende Preiserhöhung nicht verantwortlich gemacht werden. Marburg, am 30. Juli 1914. Die Genossenschaftsvorstehung: Roschanz.

**Der gestrige Zapfenstreik** ergab wieder Kundgebungen im verstärkten Maße, die ihre Fortsetzung bis 10 Uhr nachts in einem Umzug hunderter junger Leute fanden. Es gab wiederholte Ansprachen am Hauptplatz, beim Bürgermeister, beim Bezirkshauptmann und bei der Kadettenchule. Die Begeisterung und der Jubel war beispiellos.

**Vom Zuge getötet.** Am 27. Juli, nachmittags 4 Uhr, wurde der 18 Jahre alte, bei seiner Tante, der Bahnwärterin Elisabeth Grabornik, in Schleinitz wohnhafte Inwohnersohn Johann Tschuritsch, der auf der Eisenbahnstrecke mit dem Grasreinigen beschäftigt war, unweit des Wächterhauses Nr. 438 in Schleinitz vom Lastenzuge Nr. 951 überfahren. Der Verunglückte, dem beide Füße in der Kniehöhe zerquetscht wurden und der auch andere Verletzungen erlitt, wurde von den Bahnbefriedigten verbunden und im lebensgefährlich verletzten Zustande ins allgemeine Krankenhaus übergeführt, wo er in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli seinen Verletzungen erlag. Nach Angabe des Maschinführers soll Tschuritsch auf der Bahnstrecke geschlafen haben und konnte von ihm nicht rechtzeitig bemerkt werden.

**Verhaftung eines gefährlichen Revolverhelden.** Am 23. Juli nachmittags zechte der 56jährige Wagner Karl Gosnik aus Jaunig im Gasthause des Johann Bollmaier in St. Oswald. Gegen 4 Uhr nachmittags trat er vors Gasthaus, wo der Gastwirt und dessen Knecht mit dem Abfassen eines Nußbaumes beschäftigt waren, zog einen Revolver, schloß auf den Gastwirt und traf ihn in den rechten Oberschenkel. Der Wirt mußte in schwerverletztem Zustande ins allgem. Krankenhaus gebracht werden.

Gosnik, der die Flucht ergriff, wurde am 26. Juli von der Gendarmerie Zellnitz a. d. Drau verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er dürfte die Tat in momentaner Sinnesverwirrung begangen haben.

**Wegen gefährlicher Drohung verhaftet.** Der 21 Jahre alte, beim Elektrizitätswerke in Faal beschäftigte Tagelöhner Ludw. Matauschel in Zmolnig wurde am 25. Juli von der Gendarmerie Maria-Rast verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Er drang nachts in die Wohnung der Inwohnerin Maria Golenbrein in Zmolnig ein und bedrohte sie mit dem Umbringen.

**Den Quartiergeber mit Brandlegung und Umbringen bedroht.** Der 47jährige Inwohner Jakob Stechara in Slemen geriet am 26. Juli gegen 9 Uhr abends mit seinem Quartiergeber Michael Furscha in der Wohnung des letzteren in Streit, im Verlaufe dessen er derart zu erzürnen, mit Brandlegung und mit dem Umbringen zu drohen begann, daß die ganze Familie Furscha aus Furcht vor dem Wildling die Flucht zu einem Nachbar ergriff und dort übernachtete. Stechara wurde am 27. Juni von der Gendarmerie Zellnitz an der Drau verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Schöne Pferde.** Gestern abends, als der Knecht Franz Roschmann mit einem Gespanne durch die Franz-Josefstraße gegen die Stadt fuhr, scheuten sich die Pferde vor einem Eisenbahnzug und gingen durch. Am Magdalenenplatz rannten die Pferde in die Auslage der Firma Janesch und Probat, zertrümmerten eine große Spiegelscheibe und verletzten sich hierbei ein Pferd bedeutend. Dann stürmten die Pferde über die Brücke zum Hauptplatz, wo sie großen Schrecken unter den Passanten hervorriefen, bis sie endlich vor einem Haustore zur Ruhe kamen.

**Hochwasser und Überschwemmung.** Aus Untervogau wird geschrieben: In der Gegend, von Ehrenhausen, so in Rehnei und Untervogau sind Wiesen und Felder überschwemmt. Die Straße nach Untervogau und Obervogau bildet in einer Länge von etwa 50 Metern einen Strom. Die Wassermassen wälzen sich in ungeheurer Breite über Äcker und Wiesen. Streckenweise ist das Wasser über einen Meter tief und kann nur mittels sicheren Pferden der Bahnhof erreicht werden. Das Hochwasser setzte viele Äcker unter Wasser.

**Ein Bahnbeamter von der Zugslokomotive zermalmt.** Aus Feistritz an der Drau in Kärnten wird berichtet: Am 24. d. geriet der Bahnbeamte Baefner in der Station Feistritz bei Paternion unter die Lokomotive, unter der er dann als zermalmt Leiche herausgezogen wurde.

**Im Bade Krapina-Zöplitz** sind 1200 Parteien mit 2302 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

**Enthebungsansuchen haben keine aufschiebende Wirkung.** Die Militärzentralstellen können Anträgen auf Enthebung wehrpflichtiger Bediensteter von der Einrückung zur Militärdienstleistung nur in den allerdringendsten Fällen und nur für solche Betriebe willfahren, die für Militärzwecke arbeiten. Es wird dabei aufmerksam gemacht, daß der Einbringung von Enthebungsgesuchen keine aufschiebende Wirkung in Bezug auf die Einrückungspflicht zukommt. Die Bitten um Befreiung von Pferden von der Einrückung können nicht berücksichtigt werden.

**Ausweis der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.**

	Einlagen		Rückzahlungen	
	Posten	Kronen	Posten	Kronen
25. d. Samstag	24	132.916	84	40.582
27. „ Montag	18	52.167	372	226.844
28. „ Dienstag	7	25.512	256	166.350
29. „ Mittwoch	16	22.090	257	101.056
30. „ Donnerstag	25	159.273	144	75.108
Zusammen . . .	90	191.958	1113	609.940

Es wurden somit mehr behoben als eingelegt K 217.980.—. Außerdem wurden in dieser Zeit auf Haus- und Grundbesitz dargeliehen K 60.600.—.

Man ersieht aus diesem Ausweise, daß die Behebungen bei der Marburger Gemeinde-Sparkasse keinen panikartigen Charakter tragen; wohl aber muß die ungeheure Arbeit verzeichnet werden, welche in diesen Tagen von der Direktion und von den Beamten der Gemeinde-Sparkasse geleistet wurde. Die Bevölkerung aber konnte daraus neuerdings ersehen, wie unheimlich die Sucht ist, wegen des Krieges die sicheren Geldeinlagen zu beheben.

Von einem Wachposten erschossen. Gestern früh wurde beim Südbahntunnel nächst Pölttschach ein tschechischer Lehrer aus Sarajevo von einem Militärwachposten erschossen. Er wollte in den Tunnel eintreten. Auf den Ruf 'Halt!' des Postens zog der Mann einen Revolver. Der Posten feuerte hierauf und traf den Mann tödlich. In wenigen Stunden war er eine Leiche.

Der Lebensmittel-Maximaltarif.

Anlässlich der unerhörten Preistreiberien, welche im Lebensmittelverlaufe anlässlich des Kriegsausbruches erfolgten, hat die k. k. steiermärkische Statthalterei Maximaltarife für den Kleinverkauf der zu den notwendigsten Bedürfnissen des täglichen Unterhaltes gehörenden Artikel für sämtliche Gemeinden in Steiermark festgesetzt.

Maximaltarif:

Die Maximalpreise gelten, soweit der Tarif nicht besondere anderweitige Hinweise enthält, für die besten Qualitäten.

Die marktgängigen billigeren Sorten sind um die verkehrsüblichen prozentuell niedrigeren Preissätze zu verkaufen.

Brot- und Futterfrüchte. Weizen 32 S., Korn 24 S., Gerste 21 S., Hafer 23 S., Mais (Kukuruz) 23 S., Wicke 27 S. per 1 Kilo.

Mehle. Weizenmehl 0 56 S., Weizenmehl I 55 S., Weizenmehl 2 54 S., Roggenmehl 1 42 S., Maisstochmehl (mittel) 44 S. per Kilo.

Fertiges Brot. Weißes Brot 60 S., halbweißes (Oblass-)Brot 55 S., schwarzes Brot 50 S., Zeugsammeln 1 R. per 1 Kilo.

Trockenes Gemüse. Bruchreis 36 S., Reis, Sekunda (Rangoon und ähnliche Sorten) 48 S., Reis, mittel (Japan und ähnliche Sorten) 58 S., Weizengries 60 S., Buntbohnen 48 S., Hirse 44 S., Buchweizen 42 S. per 1 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln (neu) 16 S., Sauerkraut 32 S., Zwiebeln 40 S., Knoblauch 60 S. per 1 Kilo.

Verschiedene Genußmittel. Kaffee, Santos, gewöhnlich, roh, 340 S., Kaffee, Santos, gewöhnlich, gebrannt 400 S., Kaffee, mittel, roh, 360 S., Kaffee, mittel, gebrannt (feine Sorten und Melangen sind in diesem Tarife nicht inbegriffen) 440 S., Stodszucker (gut) 94 S., Stodszucker (aufgeschlagen) 96 S., Würfelzucker 98 S., Subsalz 28 S. per 1 Kilo. Leinöl 120 S., Kürbiskernöl 200 S., feines Tafelöl (nicht inbegriffen reines Olivenöl) 240 S. per 1 Liter.

Fleisch und Fett. (Frisches Fleisch in ausgeschrotetem Zustande.) Rindfleisch (mit der üblichen Zubereitung) 1. Qualität 210 S., Rindfleisch (mit der üblichen Zubereitung) 2. Qualität 190 S., Rindfleisch (mit der üblichen Zubereitung) 3. Qualität 170 S., Rindfleisch für Untersteiermark 10 Prozent billiger; Schweinefleisch für Mittel- und Obersteiermark 260 S., Schweinefleisch für Untersteiermark 220 S., Schafschaf 160 S., Rauchfleisch 260 S., Selchspeck 220 S., Schweinefett 240 S., Pflanzenfett 180 S., Margarine 240 S. per 1 Kilo.

Milch, Butter, Eier. Vollmilch 30 S., Magermilch 22 S. per 1 Liter, Kochbutter 300 S., Eibutter je nach Qualität bis 400 S. per 1 Kilo, Eier, frisch, 10 S. per Stück, Käse, mittlerer Qualität 250 S. per 1 Kilo, Topfen 60 S. per Kilo.

Holz und Kohle. Pibersteinerkohle 290 S., Trisailerkohle 320 S., Cibiswalderkohle 360 S. per 100 Kilo, 1 Bund Holz 58 S.

Verschiedenes. Heu 13 R., Futterstroh 8 R., Kleie 13 R. per 100 Kilo, Motorenbenzin 1 R. per Liter.

Dieser Tarif enthält ausschließlich Maximalpreise, über die nicht hinausgegangen werden darf. Diese höchst zulässigen Preisansätze haben nur dann in Anwendung zu kommen, wenn die wirtschaftliche Lage einen Verkauf zu den gewöhnlichen niedrigeren Preisen nicht ermöglicht.

Änderungen zu diesem Tarife werden durch die politischen Unterbehörden und durch die Tagesblätter verlautbart.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

Übertretungen dieser Anordnungen werden nach den Bestimmungen des 8. Hauptstückes der Gewerbeordnung, allenfalls durch Entziehung der Gewerbeberechtigung geahndet.

Durch diese Kundmachung werden die in der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 25. Juli 1914, R.-G.-Bl. Nr. 171, festgesetzten Vergütungen für Verpflegsartikel in keiner Weise berührt.

Die k. k. steiermärkische Statthalterei.

Der k. k. Statthalter Clary m. p.

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Rußlands Haltung.

Rußland für die Friedenskonferenz.

London, 30. Juli. (R.-B.) Das Reuter-Bureau erfährt: Das Auswärtige Amt erhielt heute die Mitteilung, daß Rußland den englischen Vorschlag betreffend die Friedens-Konferenz im Prinzip angenommen habe. Gleichzeitig wünsche Rußland seinen direkten Meinungsaustausch mit dem Wiener Kabinett fortzusetzen.

Der Kaiser.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Der Kaiser ist heute 7-10 Uhr früh unter begeisterten Ovationen des Publikums nach Wien abgereist.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Zum zweitenmale unterbricht heuer der Kaiser seinen Aufenthalt in Tschl, um in die Residenz zurückzukehren. Die Ankunft des Monarchen hat in der Stadt unbeschreiblichen Jubel erweckt und alles schickt sich an, dem Herrscher einen Empfang zu bereiten, der dem Kaiser Zeugnis ablegen soll von der glühenden Liebe, dem erhebenden Patriotismus und der hinreißenden Begeisterung der Wiener Bevölkerung. Obwohl der Hofzug erst um 12 Uhr 15 Min. mit dem Monarchen in Wien eintrifft, begann schon um 8 Uhr morgens eine wahre Völkerwanderung nach Penzing. Die Häuser in Peking tragen Flaggenschmuck. In musterhafter Ordnung und ruhig warten die Massen auf die Ankunft des Herrschers.

Vom Hofe.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Mit allerhöchstem Handschreiben Sr. Majestät wurde der Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator am 28. Juli zum Generalinspektor der Freiwilligen Sanitätspflege ernannt. Erzherzogin Maria Theresia hat von Sr. Majestät die Erlaubnis erbeten, als österreichische Rote-Kreuzschwester ihre Dienste zu weihen. Der Generalinspektor Erzherzog Franz Salvator hat der Frau Erzherzogin in einem Handschreiben für den hochherzigen Entschluß, in bewegter Zeit dem Roten Kreuze ihre Kräfte voll zu weihen, seinen tief bewegten und ehrfurchtsvollsten Dank unterbreitet.

Rückkehr von Österreichern.

London, 29. Juli. (R.-B.) Während der letzten fünf Tage sind 750 hauptsächlich in Grimshy ansässige Österreicher über Hamburg in ihre Heimat abgereist. Auch von Birmingham kehrte eine Anzahl von Österreichern zurück.

Aus der politischen Küche.

Paris, 29. Juli. (R.-B.) Heute nachmittags fand unter dem Voritze des Präsidenten Poincare ein Ministerrat statt, der über die äußere Lage beriet.

Paris, 29. Juli. (R.-B.) Der französische Ministerpräsident und Minister des Äußeren Bienvu-Martin hatte heute gleich nach seiner Rückkehr mit dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen und dem russischen Botschafter Iswolski eine Unterredung.

Englisches Unterhaus.

London, 29. Juli. (R.-B.) Unterhaus. Premierminister Asquith erklärt, die Regierungen werden in ihren Bemühungen nicht nachlassen, um alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um die Gebiete des möglichen Konfliktes zu beschränken. Walter Guinness fragt, ob die Regierung Nachrichten über einen angeblichen revolutionären Ausbruch in Rußisch-Polen erhalten habe. Asquith antwortete mit Nein.

Die schweizerische Nationalbank.

Bern, 30. Juli. (R.-B.) Der Verkehr an der Züricher Börse ist heute nach zweitägiger Unterbrechung wieder aufgenommen worden, doch beschränkt sich der Umsatz auf fest verzinsliche Werte. Hinsichtlich der allgemeinen politischen Lage, die für die Schweiz unter Umständen schwierige Verhältnisse bringen kann, beschloß das Direktorium der schweizerischen Nationalbank, alle geschäftlichen Beziehungen mit Firmen abzuberechen, die aus Spekulation und um Kursgewinn zu erzielen, u. a. für Operationen, die ohne Barfahstexport geregelt werden, Gold- und Silbermünzen ins Ausland abführen. Dadurch erhält die

Schweizerische Nationalbank Metallreserven von mehr als 200 Mill. Franken, die der Bank eine für ihre Bedürfnisse ausreichende Kommissionkraft sichern.

Feudale Freiwillige.

Prag, 30. Juli. (R.-B.) Das Prager Tagbl. meldet: Das Herrenhausmitglied Dr. Graf von Thun-Hohenstein-Salm hat um die Erlaubnis angefragt, als einfacher Soldat in die Armee eintreten zu dürfen. Graf Thun ist nicht Soldat gewesen. Seinem Ansuchen wurde stattgegeben und er wurde ins Egerer Hausregiment als Infanterist eingereiht. Auch der Sohn des Grafen Erwein Mostiz, Graf Friedrich Mostiz hat sich, obwohl er noch nicht stellungspflichtig ist, unter die Freiwilligen gemeldet und ist als einfacher Soldat bei den Windischgrätz-Dragonern eingetreten.

Neue Nachrichten.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Von nun an werden durch Vermittlung des österreichischen Finanzministeriums ausländische Kurse an der Wiener Börse bekanntgegeben.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Die Blätter melden, daß der Landmarschall von Niederösterreich Prinz Liechtenstein beim Kriegsministerium sich als Ordonnanzoffizier angeboten hat.

Lemberg, 29. Juli. (R.-B.) Heute abends kam es zu begeisterten Kundgebungen für den Krieg.

Rom, 30. Juli. (R.-B.) An den Börsen von Rom und Mailand wurde der Terminhandel eingestellt.

Abstürze vom Wagnmann.

Wien, 30. Juli. (R.-B.) Die Blätter melden aus Salzburg, daß drei Wiener Touristen auf dem Wagnmann verunglückt sind; zwei von ihnen wurden als Leichen geborgen, der dritte wurde gerettet.

Aufruf

an die geehrten Damen Marburgs!

Die erfolgte Mobilisierung hat viele unbemittelte Familien, Frauen, Angehörige und Kinder, die auf den Erwerb ihres Gatten angewiesen sind, in eine äußerst bedrängte Lage versetzt und ist es unsere Pflicht, diesen Armen helfend beizuspringen.

In allen Orten unserer Monarchie entstehen Komitees, welche es sich zur Aufgabe machen, den notleidenden Reservisten-Familien in diesen schweren Zeiten wenigstens eine teilweise Linderung zu bringen und die Tränen der Armen zu trocknen.

Ich beehre mich, die geehrten Damen Marburgs einzuladen, sich morgen Freitag, den 31. Juli 1914 um 5 Uhr nachmittags im Rathhaus-Sitzungs-Saale zu einer Besprechung einzufinden zu wollen, um einen Beschluß zu fassen, wie die Hilfsaktion am besten einzuleiten wäre.

Erlaube mir noch beizufügen, daß wegen der Dringlichkeit von einer persönlichen Einladung abgesehen werden mußte.

Marburg, den 30. Juli 1914.

Franziska Schmiderer.

Dr. Lichem

zurückgekehrt

ordiniert vormittag von halb 8 bis halb 9 und nachmittag von 2 bis 3 Uhr.

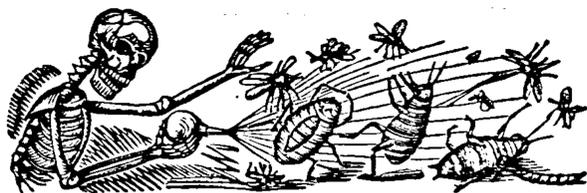
Dr. Karl Ipavic

verreist.

Primararzt Dr. Thalmann

ordiniert im Monate August von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Der Körpersport in allen seinen Abarten verlangt schlank, fehnige Gestalten. Allen Anstoppungen in den Därmen und dem ebenso häßlichen wie lästigen Dickwerden begegnet prompt und sicher der tägliche Gebrauch von Hunyadi Janos Bitterwasser. Das echte Hunyadi Janos mit registrierter und gesetzlich geschützter Etikette und Handelsmarke ist in jeder besseren Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserdepots in Originalflaschen erhältlich.



### :: Insektenpulver ::

Spritzkarton 20 S., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Ruffenpulver, sehr wirkend 40 S. Wanzenintur „Kam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut. Fl. 60 S. erhältlich:

**Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke**  
**Mag. Pharm. Karl Wolf**  
Herrngasse 17 Hauptplatz gegenüber Rathaus.

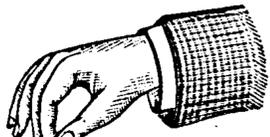
### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.  
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter  
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



**Über Nacht**  
verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem  
**Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“**  
Karton 40 Heller.  
Mohren-Apotheke  
Karl Wolf, Marburg  
Hauptplatz, gegenüber Rathaus

# Aushilfsdiener

gesucht.

Anzufragen bei der Filiale der Anglo-österreichischen Bank in Marburg a. Fran.

### Amateur-

ausrüstungen, photogr.  
Bedarfsartikel kauft  
man gut und billig:

**Mag. Pharm.**  
**Karl WOLF**  
**Adler-Drogerie**

Marburg, Herrngasse 17,  
gegenüber Edm. Schmidgasse.  
Dunkelkammer steht in  
meiner Drogerie unentgeltlich zur Verfügung.



### Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Naturforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 S. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. **H. Seemann, Sommerfeld 93** (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

### Zu verkaufen:

ein Haus mit 2 Zimmer, Küche, schöner Gemüsegarten u. 2 Schweinestallungen. Anzufragen bei Anton Rotmil, Dammgasse 43, Pöterich.

### Lehrjunge

gesund und brav, beider Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Alois Praz, Kaufmann in Rohrtich 3109



### Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
Marburg



### Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



### Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**  
Marburg, Herrngasse 6.

Schöne sonnseitige neue

### Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Möblierte

### Sommerwohnung

in nächster Nähe von Marburg, an der Kärntnerlinie, mit guter Zugverbindung, bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Näheres in der Bero. d. Bl. 2909

### Schönes möbl. Zimmer

2fenstlig, sonn- u. gassenseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Ein nettes, neugebautes

### Familien-Häuschen

hochparterre, mit 3 Zimmer und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Sirak, Boberscherstraße 9. 2003

Eine schöne trachtige junge

### Binzgauer-Stub

mit dem vierten Kalb zu verkaufen. Anzufragen Ernest Lijjo, Langental.

### 1000 K.

demjenigen, der den Verkauf einer Villa um den Selbstkostenpreis zustande bringt. Anfrage unter „D. R.“ an die Bero. d. Bl. 2932

### Viele Millionen Conserven-Gläser



### Einkoch-Apparate

verbilligen die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:  
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“  
„Rex“-Konservenglas-Gesellschaft Homburg i. d. L.  
General-Depot: Wien, VII., Neubaugasse 31.

Verkaufsstelle in Marburg bei Gustav Bernhard.

### Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2.—
- gute, gemischt . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . . 4.—
- feine, weiße Schleißfedern 6.—
- weiße Halbdauen . . . 8.—
- hochfeine, weiße Halbdauen . . . 10.—
- gr. Daunen, sehr leicht 7.—
- schneeweiße Kaiserflaum 14.—
- 1 Tuchent aus dauerhafter Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—
- bessere Qualität R. 12.—
- feine R. 14.— und R. 16.—
- hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
- Fertige Leintücher R. 1.60
- 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
Marburg, Herrng. 10.

### Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Hochachtungsvoll  
**Josef Nekrep**, Mozartstraße 59  
Telephon Nr. 15/VIII

### Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller

**A. Simmler**

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen  
kein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zöpfe 8 Tage zur Probeansicht gratis!

### Fertige Zöpfe

aus garantiert reinen Haaren in größter Farbauswahl, sowie Zöpfe nach Muster, Färben und Bleichen binnen einem Tage K 1.50. Anfertigung von Zöpfen aus ausgekämmtem Haar, K 2.50. Anfertigung nach eingesandtem Muster. Für Nichtpassendes Geld retour oder Umtausch gratis. Preise der Zöpfe in den Längen: 50 cm . . . . . K 3.— 60 cm . . . . . „ 6.— 65 cm, kurze Schnur . . . 12.— 70 cm . . . . . „ 20.— 75 cm . . . . . „ 35.— 80 cm . . . . . „ 40.— in jeder Farbe und Ausführung. Versand nur per Nachnahme. Spezialofferte auf Wunsch gratis.

**Josef Stary, Marburg**  
Tegetthoffstrasse 39.

### Schöne Wohnung

jüdische Lage, mit 3 Zimmer, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 2368

I. Marburger

### Klavier-, Piano- und Harmonium-

Niederlage

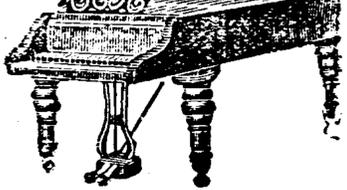
### und Leihanstalt

**Isabella Hoyniggs Nachf.**

**A. Bäuerle**

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

### Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer und Zugehör nächst dem Hauptbahnhof, Tegetthoffstraße 48, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44. 2203

# Forhin

Sicheres Schutzmittel gegen die Peronospora.

Ausgezeichnetes und billigstes Schutzmittel gegen die Pilzkrankheiten der Rebe (Peronospora) sowie gegen Brand der Saatkörner bei der Beizung. Preise in Dosen zu 2, 5 und 10 Kilo, per Kilo R. 1.—.

Aleinverkauf

**Med.-Drogerie K. Wolf**  
Marburg, Herrngasse 17.

# Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

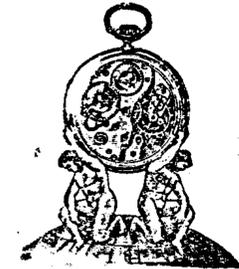
Giltig vom 1. Mai 1914

ohne Inserate, nur 14 Heller

Erhältlich in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

# Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten



## Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

### Druckorten

für die

# Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfehlen die

## Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Edmund-Schmidgasse 4.

# J. Massak

Kammerphotograph

Marburg, Burggasse 16

gegenüber dem Hotel „Erhe zog Johann“

Atelier für moderne Photographie.

# Gewölbe

Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981

# Villa-Wohnung

sonnseitig, 2 Zimmer f. Zugehör, ganz abgeschlossen. Anzufr. Gamferstraße 22, 1. Stod.



# Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 75 größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

# Zimmer und Küche

zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 2404

# Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant ausgestatte, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

# Handarbeiten

jeder Art, weiße u. bunte Stickereien werden billigst und raschest angefertigt. Gamferstraße 22/3.

# Himbeeren, Ribisel rote Ribisel schwarze

werden gekauft in der Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf Marburg, Herreng. 17.

# Gemischwarengeschäft

Nachweisbar gutgehendes zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus ev. Besitz zu tauschen. Briefe erbeten an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Tausch“. 2872

# Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeerenessig auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 S. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg.

# Zwei Einspänner

Treppewagen sind billig abzugeben, so wird auch dort ein Einspänner-Weinfuhrwagen angekauft. Schullin u. Co., Weinhandlung, Tegetthoffstraße. 3105

# Einmachessig

erprobte allerfeinste Qualität zum Einlegen von Gurken usw.

Alex. Mydlil 3104 Herrengasse 46.

# Wohnung

und ein Keller zu vermieten. Anzufragen Kasinogasse 2. 2949

Ein 3014

# Gewölbe

zu vermieten. Pfarrhofgasse 6.

# Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten sehr geeignet. Anzufragen Langergasse 21, 1. Stod, Tür 5. 2930

# Villa-Wohnung

bestehend aus 3 großen Zimmern, 1 Verandazimmer, eingerichtetes Badezimmer, Dienerzimmer usw. ist sofort zu vermieten. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl.

# Sonnige Wohnung

gesucht von stabiler kinderloser Partei. 3 Zimmer oder 2 Zimmer u. Kabinett, Dienstbotenzimmer, Gartenanteil, Bad sehr erwünscht, beziehb. November/Dezember. Zuschr. erbeten an „N. 3. 106“ hauptpostfö.

# Zwei starke Lehrlinge

werden aufgenommen. Kupferschmiede Wilhelm Weiß, Kärntnerstraße 6.

# Freundliche Wohnung

2 große Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Zins 30 R. monatlich. Draugasse 15, 1. St. Anfrage Hausmeister. 3088

# Wohnung

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Puffgasse 17, Marburg. 3132

# Billig zu verkaufen

schöner großer Pelagonienstod, eine Palme und eine Areltia. Mellingerstraße 12 im Hof. 3055

# Maschinenschlosser

verheiratet, der auch im elektrischen Fache einige Kenntnisse besitzt, wird sofort aufgenommen Leitersberger Ziegelfabrik. 3083

# Wohnung

vollst. staubfrei, mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ist zu vermieten. Anzufragen dortselbst Kartschowin 155 nächst der Schule. 2661

# Fahrrad

mit Freilauf, gut erhalten, ist billig zu verkaufen bei Franz Kollar, Malermeister, Mellingerstraße 12.

# Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Gartengasse 8, Tür 8. 3111

# Guter Kostplatz

mit ausgiebiger Kost und strenger Aufsicht für 2 Knaben gesucht. Anträge unter „Mittelschüler“ an die Verw. d. Bl. 3078

# Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung Fabrik und Kanzlei Volksgartenstr. 27. C. PICKEL .: Schaulager .: Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzugröhren und Fassonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanallösungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

- Eisenbeton-Hohlstein Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammföcher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fingenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

# Gemeinde-Sparkasse in Marburg

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß unsere Schalter für Einlagen, Behebungen, Zinsenzahlungen und Auskunftserteilungen vor- und nachmittags geöffnet sind.

Marburg, am 27. Juli 1914.

**Die Direktion.**

3114

<h2>Ferdinand Rogatsch</h2> <p>Fernsprecher Nr. 188.</p> <p><b>Marburg, Fabriksgasse 17.</b> Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.</p> <p>empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen</p> <p><b>Asbest-Fussböden</b></p> <p>(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.</p>	<h2>Trauerwaren</h2> <p>Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei</p> <p><b>Johann Hollicek, Marburg</b></p> <p>Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.</p>
--	--

## Filiale der Anglo-österreichischen Bank in Marburg.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir Guthabungen auf Sparbücher und Konto über Verlangen sofort und in jeder Höhe auszahlen.

Marburg, am 30. Juli 1914.

Direktion der Filiale der Anglo-österreichischen Bank in Marburg a. D.

<h3>Lehrjunge</h3> <p>beider Landesprachen vollkommen mächtig, mit guter Schulbildung, gesund, stark, wird per 1. August in der Gemischtwaren- und Landesproduktenhandlung Jul. Derrnits in Leutschach aufgenommen. 2046</p> <p><b>Züchtige</b> 3181</p>	<h3>Schöne Wohnung</h3> <p>im Graf Meranischen Hause in Marburg, Reiserstraße 2 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer samt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Anskunft beim Hausmeister daselbst.</p>	<h3>Billig zu verkaufen</h3> <p>2 Chiffoniere, 1 schönes polit. Bett samt Einsatz, 1 Salontisch u. andere Kleinigkeiten. Nagelstraße 8, 2. Stock, Tür 11.</p>	<h3>Einfamilienhaus</h3> <p>Hochparterre, morgensonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, 4 Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Min. vom Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Blattes. 2782</p>	
<h3>Kassierin</h3> <p>beider Landesprachen mächtig, flotte Rechnerin, solid, wird für meine Branntweindetailabteilung sofort aufgenommen. Angebote mit Referenzen oder persönliche Vorstellung an, bezw. bei Simon Gutter, Pettau.</p>	<h3>Möbl. Zimmer</h3> <p>für 2 Herren, Mitte der Stadt, 1. Stock samt Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, rechts, Tür 4.</p>	<h3>Zu verkaufen</h3> <p>ist eine komplette Verpflegsatzeffekten-Uniform bei H. Welt, Blumenhandlung, Herrengasse 13. 3116</p> <p><small>Kleine hübsche</small></p>	<h3>Hausdiener</h3> <p>wird aufgenommen im Café Theresienhof. 3136</p>	
<h3>Sehr schöne Villa</h3> <p>in Pettau, gebaut 1910, mit großem Obst- und Gemüsegarten, vielen ertragreichen Weinstöcken, Keller, Bodenzimmer, Brunnen mit vorzüglichem Wasser ist um 16.000 K. zu verkaufen. 11.000 K. können liegen bleiben. Anskunft erteilt die Verm. d. Blattes. 3127</p>	<h3>Einen 15jährigen</h3> <p>gutgeleiteten, sehr folgamen Knaben aus sehr gutem Hause wünscht der gefertigte Vater in ein gutes solides Spezereigeschäft in Marburg unterzubringen. Der Knabe absolvierte die 2. Realschulklasse in Laibach mit gutem Erfolge, spricht und schreibt sehr gut slowenisch und teilweise auch deutsch. Bedingungen sind zu richten an Karl Kovac, Realitätenbesitzer, Fleischhauer und Gasthausbesitzer in Altenmarkt bei Laas in Krain. 3124</p>	<h3>Besseres Mädchen</h3> <p>wird als Unterläuferin sogleich aufgenommen im Gasthaus zum gold Löwen, Schmidplatz. 3129</p>	<h3>Gelegenheitskauf für Pensionisten!</h3> <p>Kleine Villa nächst der aufblühenden Stadt Leibnitz, enthaltend 2 Zimmer, 1 Sparherdfläche, 1 Keller, kleines Wirtschaftsgebäude, Gemüsegarten, 2 schöne Baupläge ist wegen Abreise preisw. sofort zu verkaufen. Preis 8000 Kr. Sparfasse 3000 Kr. Anzahlung nach Übereinkommen. Anzufragen bei Martin Tschataritsch, Willenbes. Lastenstraße 20 in Leibnitz. 3087</p>	<h3>Haarmaschinen,</h3> <p>Pferdescheren kauft man am besten beim Fachmann, wo selbe zugleich repariert und geschliffen werden.</p> <p><b>Fr. Tomasmiltz, Burggasse 1.</b></p>
	<h3>Gendarmerie-Postenkommandant i. P.</h3> <p>38 Jahre, sucht einen Kanzlei- oder Inkassoposten, event. aushilfsweise. Anträge unt. „Pensionist“ Kärntnerstraße 34, Marburg. 3122</p>	<h3>Zu verkaufen</h3> <p>in der Nähe des Bahnhofes, drei Zimmer, Vorzimmer nebst Zugehör, 1. Stock, sofort billigst zu vermieten. Franz Pavlicek, Tegetthoffstraße 77.</p>	<h3>Freilauftrad</h3> <p>fast neu, billig zu verkaufen. Göttestraße 2, 2. Stock, Tür 12. 3125</p>	<h3>Billig zu verkaufen</h3> <p>ein Artillerie-Waffenrod und eine Artillerie-Bluse. Schmiederergasse 31.</p>